

Ein untrennbarer Bestandteil der vielseitigen Arbeit der Partei zur Herausbildung des neuen Menschen ist die patriotische und militärpolitische Erziehung der Werktätigen und besonders der heranwachsenden Generation. Während der Vorbereitung des XXV. Parteitages der KPdSU wandten die Parteiorganisationen in der Kirgisischen Sozialistischen Sowjetrepublik diesen Fragen besondere Aufmerksamkeit zu. Sie standen häufiger als früher auf der Tagesordnung der Sitzungen des Büros und der Plenartagungen des ZK, der Gebiets-, Stadt- und Rayonkomitees sowie der Mitglieder-versammlungen der Grundorganisationen und waren Gegenstand wissenschaftlicher Konferenzen.

Die wichtigste Aufgabe der militärpolitischen Erziehung ist bekanntlich die ideologische Arbeit zur politisch-moralischen Vorbereitung der Werktätigen auf den Schutz der Errungenschaften des Sozialismus. Es kommt uns darauf an, unter den Werktätigen, und besonders unter der Jugend, die Liebe zur sozialistischen Heimat, die Bereitschaft zu deren Schutz, die Achtung des Sowjetbürgers vor dem Ehrendienst in der Armee zu erhöhen und gegenüber beabsichtigten Einflüssen des Imperialismus wachsam zu sein. In die patriotische Erziehung beziehen wir ebenso die Festigung der Freundschaft der Völker unseres Landes und den Zusammenschluß der Werktätigen aller Nationalitäten um die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung ein.

## Auf den Schutz der Heimat vorbereitet

Von K. Kulmatow,  
Sekretär des ZK der KP  
der Kirgisischen SSR



In der Praxis haben sich verschiedenartige Formen und Methoden der patriotischen Erziehung herausgebildet. Eine wichtige Seite ist die propagandistische Arbeit zur Pflege der revolutionären Kampftraditionen des Sowjetvolkes und seiner Streitkräfte sowie der Erfahrungen der Arbeitsveteranen.

In den letzten Jahren wurden in den Städten und Dörfern Kirgisiens Dutzende von Denkmälern und Obelisken errichtet. Zum 30. Jahrestag des Sieges über den Faschismus wurde in der Hauptstadt der Kirgisischen Sowjetrepublik, Frunse, eine Allee der Helden der Sowjetunion eingeweiht. Ortschaften, Kolchosen und Sowchosen, Straßen und Bildungseinrichtungen erhielten die Namen gefallener Soldaten, die um die Befreiung ihrer Heimat gekämpft hatten.

Verbreitung finden ebenfalls die Lenin-Lesungen, Treffen mit Kriegs- und Arbeitsveteranen und Helden der Sowjetunion, Besuche militärischer Truppenteile und Einheiten, die Einrichtung militärpolitischer Klubs, von Vortrags- und Kinosalen, Sportanlagen usw. Viele Komsomolorganisationen übernahmen die Patenschaften über Kriegsveteranen und Familien gefallener Helden; andere haben aktiven Anteil an der Schaffung von Museen und Zimmern zum Ruhme des Kampfes und der Arbeit in Betrieben, Kolchosen sowie an der Erforschung der Geschichte von Partei- und Komsomolorganisationen.

In unserer Republik wurden 840 Museen eingerichtet und Chroniken von 286 Produktionskollektiven und Komsomolorganisationen geschrieben.

Zur Verbesserung der militärpolitischen Massenarbeit und der patriotischen Erziehung trägt die ständige Festigung der Beziehungen der Werktätigen, der Partei-, Komsomol- und anderer gesellschaftlicher Organisationen zu den